

Emanuela L a g n i e r, *Corpus Musicae Hymnorum Augustanum* (Monumenta Liturgica Ecclesiae Augustanae 11) Aosta 1991, kein Verlag, keine ISBN, X, 211 S. u. unpaginiertes Repertorium, 24 Schrifttafeln. – Was R. Amiet nach der textlichen Seite jüngst ausgewertet hat (vgl. DA 46, 615), bearbeitet nun diese musikwissenschaftliche Diss. der Universität Bologna nach der rein musikalischen Seite: die „Hymnen“ des Stundengebetes in der Liturgie des Aosta-Tales. Dabei wird deutlich, daß diese Liturgie musikalisch eng mit dem benachbarten Sitten, aber auch mit Frankreich und – weniger – mit der römischen Liturgie verwandt war. Kernstück der Arbeit ist ein umfangreiches „Repertorio“ mit 284 musikalischen Einheiten. Auf jeder Seite wird eine solche Einheit beschrieben, in alphabetischer Anordnung nach dem Incipit, aber auch mit der transkribierten Melodie, dem Nachweis der metrischen Struktur, dem liturgischen Ort des Stücks usw. – insgesamt eine überzeugende Arbeit H. S.

Richard A. J a c k s o n, *Manuscripts, Texts, and Enigmas of Medieval French Coronation Ordines*, *Viator* 23 (1992) S. 35–71. – Ausführliche und sehr nützliche kritische Sichtung der 27 Texte, die in der vom Vf. seit Jahren vorbereiteten Edition der Ordines für die Krönung der französischen Könige vereinigt werden sollen. Ohne Polemik kritisiert er – oft überzeugend – einige von P. E. Schramm (AUF 15, 1938) vorgeschlagene Datierungen. Den zusammenfassenden grundsätzlichen Überlegungen (S. 68–71) kann man nur zustimmen. Die Veröffentlichung der nun offenbar weitgehend druckfertigen Edition wird mit Spannung erwartet, zumal da die der englischen Krönungsordines nach dem zu frühen Tod von John Brückmann († 1983) noch keinen neuen Bearbeiter gefunden hat. R. E.

Anton von E u w, *Liber Viventium Fabariensis*. Das karolingische Memorialbuch von Pfäfers in seiner liturgie- und kunstgeschichtlichen Bedeutung (Studia Fabariensia. Beiträge zur Pfäferser Klostergeschichte 1) Bern und Stuttgart 1989, Francke Verlag, ISBN 3-317-01654-X, 231 S., 5 Tafeln, 154 Abb., DM 105. – Nachdem 1973 der Facsimile-Band der karolingischen Pracht-Hs. aus Pfäfers hergestellt worden ist, wird jetzt die wissenschaftliche Erschließung vorangetrieben nach allen Regeln der Kunst – vor allem der Kunst im wörtlichen Sinn; denn der größte Teil beschäftigt sich mit den Evangelistenbildern, dem reichen Initialschmuck und den Doppelarkaden (unter Heranziehung von Vergleichsmaterial sogar aus Eriwan) mit dem Ergebnis, daß die Anteile der insularen und mediterranen Formsprache nicht genau abzuklären sind. Innerhalb der Nekrologien stellt der Liber viventium einen besonders interessanten Buchtyp dar durch die Verbindung von 77 Evangelienperikopen und Gedenkeinträgen. Der Bearbeiter zieht daraus den Schluß, daß in Pfäfers das Gebetsgedenken während der Messe vollzogen wurde. Über den Kreis der Memorialforscher und Liturgiehistoriker hinaus dürfte der vorliegende, für seine Qualität preiswerte Band auch die Paläographen in hohem Maße interessieren, bietet er doch neben den sozusagen „normalen“ paläographischen Untersuchungen auch noch einen Katalog initialgeschmückter rätischer Hss. und einen Katalog früher Einsiedler Hss. Nach der personengeschichtlichen Seite hin bleibt der Liber viventium noch auszuwerten. H. S.